

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*



Militärgeschichtliche Museen im Nordosten



Marinemuseum 1. Flottille Peenemünde



Marinehistorisches - und
Heimatmuseum Dranske/Bug



Marinemuseum Dänholm
Stralsund



Luftfahrtmuseum Finowfurt e.V.



Militärhistorischer Verein Demen e.V.
Konversion- und Raketenmuseum



Baudenkmal Bunker Harnekop



Luftfahrttechnisches Museum Rechlin



Bunker Wollenberg
bei Freienwalde



Militärhistorisches und technisches
Museum Eggesin e.V.



Militärhistorisches Marinemuseum e.V.
Waren Müritz

Das Museum zeigt die Geschichte der 1. Flottille der Volksmarine der NVA.
Dazu gehört das Museumsschiff Hans Beimler aus der 6. Flottille.



Das kleine Raketenenschiff des Projektes 1241 aus der Tarantul-Reihe, das von 1986 bis 1990 auf der Ostsee im Einsatz war, wird als Museumsschiff betrieben. Mehrere Decks, die Brücke und die Mannschaftsmesse können besichtigt werden.

Marinemuseum der 1. Flottille Peenemünde



In der Ausstellung wird die geschichtliche Entwicklung des Hafens Peenemünde und der 1. Flottille der Volksmarine der NVA dargestellt. Ausgestellt sind Dokumente, Bilder, Orden, Uniformen. Auch Schiffsmodelle werden gezeigt.

Weiterhin ist zu sehen:

Die Yacht, mit der Wernher von Braun gesegelt ist, Spielzeug bis 1950, das Modell im Maßstab 1:100 des amerikanischen Flugzeugträgers CVN 65 USS Enterprise sowie Windmühlenmodelle und deren Funktionsweise.



Der Vortragssaum:

Hier werden Vorträge zu maritimen Themen und zur Geschichte von Peenemünde gehalten sowie regelmäßig wechselnde Filme über die Geschichte der Volksmarine gezeigt.

Das Ticket für das Museumsschiff und das Marinemuseum 1. Flottille können unsere Besucher käuflich in der Hafengalerie, gegenüber dem Museumsschiff, erwerben. Außerdem finden sie dort einen Usedom-Shop mit ausschließlich regionalen, authentischen Angeboten, einer eigenen Modekollektion sowie einen großen Antikladen, der das Ensemble vervollständigt.

Öffnungszeiten:

täglich von 10.00 Uhr bis 16:00 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	6,00 EUR
Ermäßigt	2,50 EUR

Gruppen auf Anfrage

... wir freuen uns auf Euch!

So findet ihr uns:

Resort Halbinsel Peenemünde

Fährstraße 9
17449 Peenemünde
Tel. 03 83 71/55 66 23



Das Museum wurde 1999 durch den Heimatverein Dranske, mit Unterstützung der Gemeinde Dranske, eröffnet. Die Besucher erwarten eine große Fossiliensammlung, sowie die 700-jährige Ortsgeschichte, welche 51 Jahre durch das Militär bestimmt wurde. Ab 1683 die schwedische Postlinie Stralsund-Bug-Ystad, als Vorgängerin der Königslinie Sassnitz-Trelleborg, die Seeflieger von 1915 bis 1920 und von 1930 bis 1945, denen von 1960 bis 1991 die Stationierung der Schnellboote der Volksmarine folgte. Diese Geschichte wird in Text, Bild und mit Sachzeugnissen dargestellt. Geschichte eines Ortes auf Rügen ganz anders!

Öffnungszeiten

Anfang Mai bis Ende Oktober d.J.

Mo bis Sa jeweils 11-16 Uhr, letzter Einlass 15 Uhr

Für Rollstuhlfahrer erreichbar.

Marinehistorisches- und Heimatmuseum Dranske-Bug



Eintritt:

Erwachsener	5,00 EUR / mit Kurkarte 4,00 EUR
Ermäßigt / Kinder 10-16 Jahre:	2,00 EUR (Kinder bis 10 Jahre frei)
Familien (ab 2/2)	8,00 EUR
Gruppen ab 12 Pers.	2,00 EUR / Pers.
Schulklassen	frei

Anfahrt

Aus Richtung Altenkirchen bzw. Wiek kommend, am Abzweig Dranske abbiegen und nach ca. 6 km in den Ort einfahren. Die Hauptstraße hat nur eine große Kreuzung beim Zeitungskiosk, wo es links zum Bodden und rechts zum Museum geht. Der markante, maritim gestaltete Vorplatz des Gebäudes ist sofort zu erkennen. Parkplätze sind rechts vom Platz bzw. direkt hinter dem Haus. In der unteren Etage befindet sich die Kita von Dranske.

Das Museum befindet sich direkt im Zentrum des Ortes, in der alten Schule, 1. Etage.

Schulstraße 19, 18556 Dranske

Tel. während der Öffnungszeiten: 038391-687185

November bis April: Tel. 038391-89007 (Fremdenverkehrsamt Dranske)



Ortsplan Dranske





Marinemuseum Dänholm Stralsund



Das Marinemuseum Dänholm ist eine Außenstelle des Stralsund Museums der Hansestadt Stralsund. Die enge Verflechtung Stralsunds mit der deutschen Marinegeschichte wird dem Besucher anschaulich und fachgerecht vermittelt. Die Dauerausstellung wird durch Einzel- und Sonderausstellungen ergänzt.

Das Außengelände

wird durch die Wall- und Kasemattenanlagen der alten preußischen Sternschanze umgrenzt und präsentiert verschiedene maritime Sachzeuge. Zu den dominierenden Stücken zählen u. a. zwei kleine Torpedoschnellboote, ein Marinehubschrauber, Minen und Minenräumgeräte, Schiff-Schiff-Raketen, Schiffsmotore und Anker.

Im Gebäude

erfährt der Besucher Wissenswertes über die maritime Geschichte Stralsunds und die Entwicklung der deutschen Marine. Beginnend bei den Seelandungen auf Rügen und der Belagerung Stralsunds, über die Gründung des ersten preußischen Marindepots auf dem Dänholm und Stralsund als Garnison der Reichs-, Kriegs- und Volksmarine schlägt die Ausstellung den Bogen bis zur deutschen Marine der Gegenwart.



Öffnungszeiten:

Von Anfang Mai bis Ende Oktober in der Zeit von Dienstag bis Sonntag 10 - 17 Uhr

Eintrittspreise:

Eintritt 6.- EUR; Kinder ab 6 Jahre 3.- EUR, Familienkarte 14.-EUR Gruppenkarte ab 10 Personen 4.- EUR, ermäßigte Gruppenkarte 2.- EUR (nur mit Schwerbeschädigten Ausweis)

Führungen:

Vereinbarungen zu Führungen bitte unter 03831-297327 und 3831-3090805 oder per Mail : fv-mamu@t-online.de.

angebotene Sprachen: deutsch

Preise: 30.- EUR

Ansprechpartner:

Geschäftsführung: Thorsten Heidenreich Tel. 03831-3090805

Förderverein: Richard Schäfer 0175-3397293

Adresse:

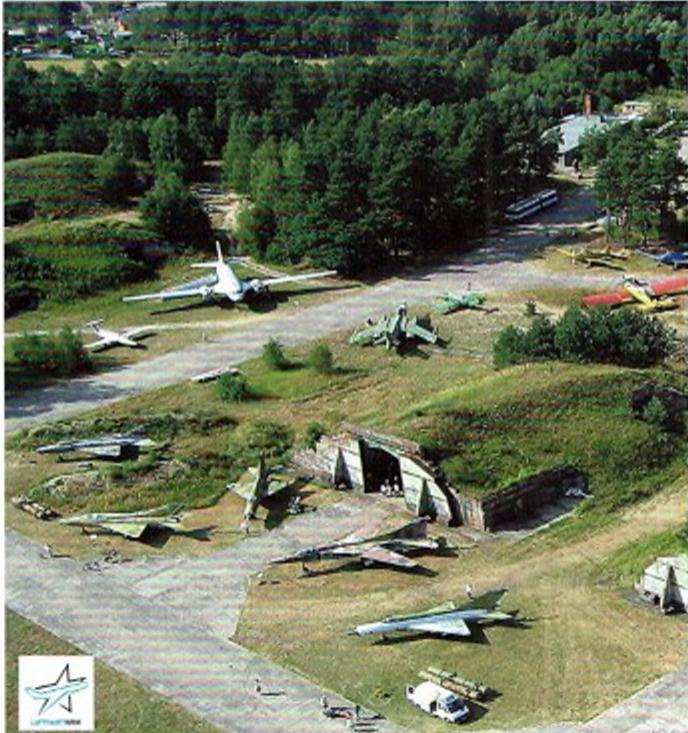
Marinemuseum Dänholm, 18439 Stralsund, Zur Sternschanze 7

Die Geschichte des Museumgeländes begann mit dem Aufbau eines Flugplatzes, erst der deutschen und dann der sowjetischen Luftstreitkräfte. In den Wirren der politischen Wende erfolgte die Gründung des Luftfahrtmuseums Finowfurt.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Geschichte wurde mit Hilfe vieler Zeitzeugen, privater Dokumente und eigener Forschungsarbeit möglich. Dies hat dazu geführt, dass hier ein anerkanntes Kompetenzzentrum zu Themen des Kalten Krieges entstanden ist.

In unserem Freilichtmuseum und Veranstaltungsort können Sie auf einem Gelände von ca. 23 ha in 10 Shelters und dem ehemaligen Stabsgebäude mehr als 25 Flugzeuge, Turbinen und Motoren besichtigen. 2 Flugzeugwracks aus der Zeit vor 1945 erzählen ihre ganz eigene Geschichte in unserer luftfahrtarchäologischen Ausstellung.

Luftfahrtmuseum Finow e.V.



Ein neuer Anziehungspunkt ist der MiG-21Kampfjet-Simulator. Hier finden Sie ein originales und funktionsfähiges Cockpit einer MiG-21 PFM zum Selberfliegen. Ein überraschend realitätsnahe Flugerlebnis! Der Simulator steht ganzjährig für einen Flug bereit und kann direkt vor Ort oder im Internet gebucht werden.



Luftfahrtmuseum Finowfurt e.V.

Museumsstraße 1, 16244 Schorfheide, OT Finowfurt

Email: info@luftfahrtmuseum-finowfurt.de

Tel: 03335 - 7233

Führungen (Einzel/Gruppen) nach Voranmeldung

Museumsshop - auch online

kostenfreie Pkw-Parkplätze

Imbiss

Öffnungszeiten:

April - Oktober täglich 10.00 - 17.00Uhr

Nov - März Mi - So 10.00 - 15.00Uhr

Weihnachten bis Neujahr geschlossen!

Letzter Einlass 30 min vor Schließung.





www.raketenmuseum.de

Militärhistorischer Verein Demen e.V. Konversions- und Raketenmuseum



Die Geschichte des Militärstandortes Demen begann mit ersten Rekonnoiterungsmaßnahmen im Jahre 1968. 1973 starteten die Bauarbeiten am Kasernenkomplex.

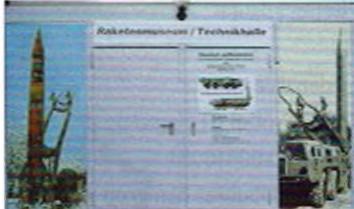
Der erste Nutzer, die Bewegliche Raketentechnische Basis 5, zog 1975 in die Kaserne ein. Die Hauptaufgabe dieses Truppenteils bestand in der Gewährleistung des Rakettenschubzugs u. a. für die Raketenabteilung 8 in Goldberg und die 5. Raketenbrigade der NVA-Landstreitkräfte. Parallel zum Bau der Kaserne wurden ca. 380 Wohnungen für die Armeeangehörigen und ihre Familien am Demener Ziolkowskiring errichtet. Im April 1977 erfolgte die Verlegung der 5. Raketenbrigade aus dem vorpommerschen Stallberg nach Demen. Die Hauptbewaffnung der Raketenbrigade bestand ab 1985 aus 8 Startrampen für das operativ-taktische Raketensystem 9K72 ELBRUS (SS-1c SCUD-B) sowie aus 4 Startrampen für das operativ-taktische Raketensystem 9K714 OKA (SS-23 SPIDER). Beide Raketensysteme galten seinerzeit als Kernwaffeneinsatzmittel, die SS-23 zudem als das modernste Raketensystem dieser Klasse in der Welt. Während die SCUD-B-Startrampen aus Demen jährlich den Abschluss der Ehrenparade der NVA in Berlin bildeten, wurden die SS-23-Startrampen in Demen so gut versteckt, dass die NATO erst 1990 von ihrer Existenz erfuhr. Die Kerngefechtsköpfe lagerten im Gewahrsam eines sowjetischen Truppenteils in einem Bunkerkomplex nordöstlich von Fürstenberg/Havel. Noch im Frühjahr 1990 wurden die Startrampen auf Weisung der Regierung Modrow mit Ausnahme jeweils eines demilitarisierten Exemplars, das in den Bestand des Militärmuseums in Dresden überging, an die Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte übergeben bzw. unter lebhaftem Medieninteresse in Demen vernichtet.

Ab April 1991 wurde in Demen das Instandsetzungsregiment 80 bzw. 14 der Bundeswehr aufgestellt. Zum Auftrag der in Demen stationierten Einheiten des Regiments gehörte zunächst u. a. die Instandsetzung von allgemeinem Wehrmaterial für das Wehrbereichskommando VIII/die Panzergrenadierdivision 14 "Hanse". Nach der Zusammenführung von Nachschub-, Transport- und Instandsetzungskräften im Logistikregiment 14 diente der Standort Demen vor allem der Ausbildung junger Rekruten für den Instandsetzungsdienst. Im Dezember 2002 wurde das Logistikregiment 14 inaktiv gestellt, die "Warnow-Kaserne" aber noch bis 2006 weiter für die militärische Ausbildung genutzt (u. a. durch Einheiten aus der "Moltke-Kaserne" in Babel). Die Ausstellung im Museum will diese Entwicklung von einer Raketenbasis aus der Zeit des Kalten Krieges hin zu einem der erfolgreichsten Konversionsobjekte in Mecklenburg-Vorpommern nachvollziehen. Damit soll keine Nostalgie gepflegt, sondern u. a. das öffentlich gemacht werden, was selbst Einwohner des nahen Dorfes Demen zu DDR-Zeiten nicht erfahren durften. Dabei geht es nicht nur um Politik. Die von den Vereinsmitgliedern des "Militärhistorischen Vereins Demen e. V." zusammen getragenen Exponate berichten von dem zu NVA-Zeiten hartem Leben der Armeeangehörigen. Teile von Raketen und Startrampen liegen neben den typischen Utensilien der "Entlassungs-Kandidaten". Die Ausstellung zeigt in einer kompakten und gut geordneten Übersicht die Vielfalt der militärischen Tätigkeit in Demen. Neben Vermessern, Funkern, Instandsetzern und Pionieren haben auch Meteorologen ihren Platz in der Ausstellung gefunden. Daneben wird selbstverständlich umfangreiches Wissen zur Raketentechnik vermittelt.



Die Ausstellung kann samstags, in der Zeit zwischen 09:00 und 13:00 Uhr, nach vorheriger Anmeldung besucht werden.

Militärhistorischer Verein Demen e.V.
Ziolkowskiring 50
19089 Demen
Telefon: +49 38488 30136
Telefax: +49 38488 30150
E-Mail: kontakt@raketenmuseum.de



Der Bunker Harnekop war Hauptführungsstelle des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR und steht heute unter Denkmalschutz. Der Bunker wurde von 1971 bis 1976 gebaut und repräsentierte zu dieser Zeit technischen Höchststand. Er ist ein vollverbunkertes Schutzbauwerk mit der projektierten Schutzklasse A, dass bei einer Explosion einer Atombombe im Nahbereich von weniger als einen Kilometer Schutz vor den Wirkungsfaktoren einer Kernwaffe geboten hätte.

Er selbst hat durch sein Dasein dazu beigetragen, dass er nie ernsthaft in Betrieb gehen musste und steht deshalb heute interessierten Besuchern zur Besichtigung zur Verfügung. In ihm vollzog sich ein historisch einmaliger Prozess: eine Armee zog ihre Uniform aus und zog die Uniform ihres bis dahin geltenden Gegners an - und das alles ohne einen einzigen Schuss.

Baudenkmal Bunker Harnekop



Das Bauwerk kann von allen interessierten Besuchern besichtigt werden - eine Voranmeldung ist unter der Rufnummer 0160/99418604 sinnvoll. Derzeit arbeiten wir an der Eröffnung einer Ausstellung über die NVA, die bewaffneten Organe der DDR sowie die Armeen des Warschauer Vertrages.

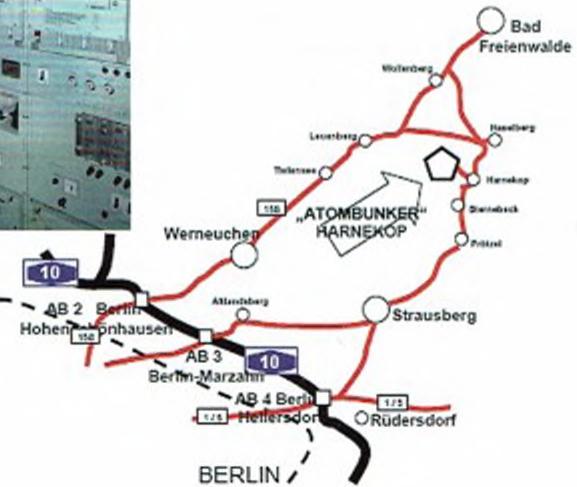
Wir möchten auch auf das 500 m entfernte **NVA-Museum Harnekop** hinweisen. Die Ausstellung im NVA-Museum Harnekop zeigt eine Vielzahl an Funktechnik sowie Geräten, Bewaffnung, Ausrüstung und Einrichtungsgegenstände der Nationalen Volksarmee sowie des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR aus verschiedenen Zeitabschnitten.

Wir bieten die Besichtigung zum Preis von 15,- EUR für Erwachsene an, für Kinder unter 12 Jahren für 10,- EUR.

Das Fotografieren ist für private Zwecke erlaubt.



Lindenallee 1
15345 Prötzel OT Harnekop
Tel.: 0160/99418604
www.atombunker-harnekop-nva.hpage.de





Luftfahrttechnisches Museum Rechlin



Geschichte und Technik in und um Rechlin an der Müritz

Willkommen im Luftfahrttechnischen Museum Rechlin

Das Luftfahrttechnische Museum Rechlin befindet sich im historischen Gebäudeensemble der Erprobungsstelle der Luftwaffe des III. Reiches - Gruppe Nord. Diese Gebäude wurden nach 1945 von den sowjetischen Streitkräften in Deutschland genutzt und mit deren Abzug im März 1993 freigegeben. Im gleichen Jahr gründete sich unser Verein. Fünf Jahre später waren mit der Teilsanierung einzelner Gebäudeteile und Sammlung erster Exponate die Grundlagen für einen Museumsbetrieb geschaffen. Stolz eröffnete unser Verein am 1. August 1998 seine Pforten für Besucher. Seither entwickelte sich unser Museum zu einem attraktiven Ausflugsziel an der Müritz, in dem sich die Mitglieder um die museale Darstellung in der Aufarbeitung der Geschichte Rechlins an der Müritz und seiner Umgebung engagieren.

Erfahren Sie mehr

Die Geschichte der Erprobungsstelle Rechlin an der Müritz begann im Jahr 1916, wurde aber erst in der Zeit des Nationalsozialismus zur größten ihrer Art bei der Luftwaffe ausgebaut. Ende der 30-iger Jahre begann das Düsenzeitalter in der Luftfahrt. Die Ergebnisse der Erprobungen und Entwicklungen der Rechliner Ingenieure in der Zeit von 1926 bis 1945 beeinflussen die Luftfahrttechnik bis heute.



Nach dem 2. Weltkrieg durchbrachen die Düsenflugzeuge dann die Schallmauer. Ab 1945 stationierten die sowjetischen Luftstreitkräfte in Rechlin u.a. Jagdflugzeuge und Jagdbomber in Rechlin/Lärz.

1948 wurde auf Teilen der ehemaligen Erprobungsstelle die Schiffswerft Rechlin gegründet. Produziert wurden zunächst Ackergeräte und Sportboote, später als Zulieferer für die Großwerften, Rettungsboote und -anlagen, Kühlaggregate, Landgänge und Fallreeps aber auch Militär- und Freizeitboote.

1956 wurde in ehemaligen Gebäuden der Erprobungsstelle, in der zuvor die Seesportschule untergebracht war, ein Nachrichtenlager der damaligen NVA eingerichtet, welches 1990 mit der deutschen Wiedervereinigung zu einem Gerätedepot der Bundeswehr umfunktioniert wurde.

Förderverein Luftfahrttechnisches Museum Rechlin e.V.

Die Hauptaufgabe dieses Vereins besteht in Einwerbung von Spendengeldern, der finanziellen Unterstützung des Vereins „Luftfahrttechnisches Museum e.V.“ bei der Beschaffung von Exponaten sowie der überregionalen Werbung für den Aufbau des Museums.

Öffnungszeiten:

Vom 1. Februar bis 31. März haben wir geöffnet von Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 10:00 bis 15:00 Uhr. Von April bis Oktober täglich von 10:00 - 17:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Claassee 1, 17248 Rechlin

Tel. 03 98 23/2 04 24

www.luftfahrttechnisches-museum-rechlin.de



Bunker Wollenberg



Der Bunker Wollenberg ist eine Bunkeranlage bei Bad Freienwalde (Oder) in Brandenburg. Sie schützte die militärische Troposphärenfunkzentrale 301, eine von drei typengleichen Anlagen, die in der DDR Anfang der 1980er Jahre errichtet wurden. Die Anlagen gehörten zum strategischen Troposphären-Nachrichtensystem „BARS“ (Leopard) der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Die technische Zone der Anlagen besteht aus einem zweigeschossigen Bunker, schwer geschützten Garagen, einem Dienstgebäude, den Tarnaufbauten und Funkmasten. Die Anlage ist heute wieder vollständig restauriert und im Rahmen von Führungen zu besichtigen.

Mit ihrer Zugehörigkeit zum Troposphären-Nachrichtensystem „BARS“ gehörten die Stationen zum Bestand des Einheitlichen Nachrichtensystems (ENS) der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages. Im nationalen Rahmen wurden sie als Stützpunktzentralen 301 (StNZ) bezeichnet und gingen als solche in das gedeckt vorbereitete Nachrichtensystem der NVA ein. Mit dieser Bezeichnung war gleichsam eine Tarnlegende gegeben. Mit der Zuordnung von taktischen Tarnnamen, für Wollenberg als „TUSHURKA“, wurde eine weitere Verschleierung erreicht.



Militärhistorisches Sonderobjekt 301 Wollenberg e.V.

Sternkrug 4

16259 Hohenland OT Wölsickedorf - Wollenberg

Tel. 0177/3486887



Militärhistorisches und technisches Museum Eggesin e.V.



Öffnungszeiten und Eintrittspreise

01. Mai - 31. Oktober

Dienstag - Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr

Samstag und Sonntag von 13:00 bis 17:00 Uhr

In den Sommerferien

Samstag und Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr

Erwachsene: 5,00 Euro

Kinder ab 10 J. 3,- EUR, Schwerbeschädigte: 4,00 Euro

Kinder unter 10 J.: frei

Für Gruppen ab 10 Personen berechnen wir pro Person: 4,00 Euro

Anschrift

Militärhistorisches und technisches Museum Eggesin e.V.

Heidestraße 11a

17367 Eggesin

Tel: 03 97 79 / 29 86 10

Funk: 0170 / 160 44 75

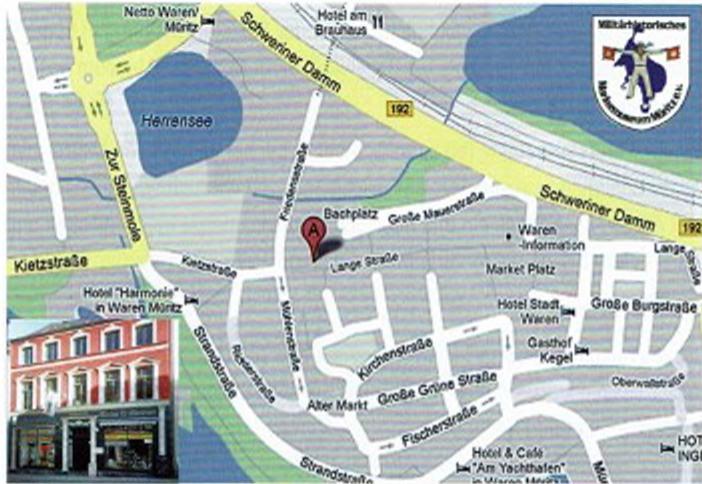
E-mail: militaermuseum-eggesin@web.de

Im Museum wird der geschichtliche Ablauf der Militärentwicklung in Eggesin und der Region von 1945 bis zur Gegenwart dargestellt. Das Museum besteht aus zwei Abteilungen.

Im **militärhistorischem Teil** kann sich der Besucher anhand von zahlreichen Wort- und Bilddokumenten sowie Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen der Armeeangehörigen ein Bild über Unterschiede und Gemeinsamkeiten und deren Veränderungen im Verlaufe der Zeit von 1949 bis in die Gegenwart machen.

Im **technischen Bereich** sehen sie Panzer und Artilleriesysteme, Militärfahrzeuge, Zweiradfahrzeuge sowie Kfz- und Schnittmodelle verschiedener Generationen und Länder.





Militärhistorisches Marinemuseum e.V. Waren/Müritz



Das Militärhistorische Marinemuseum Müritz zeigt die Geschichte der Marine im Wandel der Zeit. In unseren Ausstellungsräumen im ersten Obergeschoss der Langen Straße 3 in Waren (Müritz) haben wir versucht, die unterschiedlichen Epochen der Marine, vor allem der deutschen Marine, aber auch darüber hinaus, zu dokumentieren. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf dieser spannenden Reise durch die Geschichte der Marine begleiten würden.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 – 17 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung)

Eintrittspreise:

Erwachsene 4.- Euro, Kinder bis 6 Jahre Eintritt frei,
Kinder ab 6 Jahre 2.- Euro, Gruppen ab 5 Personen 3.- Euro/Person

Das Militärhistorische Marinemuseum Müritz befindet sich in der historischen Altstadt von Waren (Müritz), dem Luftkurort am größten Binnensee Deutschlands. Sie erreichen uns zu Fuß, mit dem Fahrrad und natürlich auch mit dem Pkw, dem Bus oder der Bahn.

Militärhistorische Marinemuseum Müritz e.V.

Lange Straße 3, 17192 Waren (Müritz)

Telefon: 03991/632548280 Telefax: 03991/668150 Mobil: 0162/93 94 782

Email: info@marinemuseum-mueritz.de

Internet: www.marinemuseum-mueritz.de

